

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu Verwachsungen führt. Die Eileiterfransen verkleben und werden oft einwärts gerollt, und dadurch verschließt sich die Öffnung des Eileiters. Oder aber, es bildet sich ein Abzess, der von der übrigen Bauchhöhle eben durch die Bauchfellverwachsungen abgeschlossen wird und in den auch der Eierstock mit einbezogen werden kann. Durch Verdickung, auch an der Mündung in die Gebärmutter, wird ein Abfluß in diese dann unterbunden, und so können die Abzesse oft recht hohe Spannung aufweisen.

Bei Tripper und bei Eitererregern finden wir zunächst in den Eileiterabzessen dünnen, rahmigen Eiter, gelblichgrün oder mehr grau gefärbt. Gonokokken kann man nur in einem geringen Teil der Fälle finden. Man hat daraus den Schluß gezogen, daß diese Spaltpilze im abgeschlossenen Eiterack an ihren eigenen Giften zu Grunde gehen. Dadurch wird der Eiter steril, aber die Krankheit ist nicht beendet. Bei Eitererregern bleibt der Eiter länger ansteckend. Auch bei sterilem Eiter bleibt eben doch eine sackförmige Geschwulst, die Schmerzen verursacht durch die Spannung des Inhaltes; auch durch Druck auf die Umgebung kommt es zu dumpfen Gefühlen des Unbehagens. Oft schwillt sie unter dem Zutzufluß vor der Periode stärker an und schmerzt dann heftiger.

Bei Tuberkulose ist der Inhalt meist teilweise auch ein eitriger, grünlich-dünnflüssiger, teilweise aber eingedickt und krümelig, wie weiche Käse, so daß man diesen Inhalt als verkäst bezeichnet. Die tuberkulösen Eileitergeschwülste haben darum auch an verschiedenen Stellen oft verschiedene Vertheilung. Sie sind mit der Umgebung in ausgebehnter Weise verwachsen, so daß oft Gebärmutter und die beiden Anhängen zusammen eine unbewegliche, das kleine Becken ausfüllende Masse bilden. Die Eierstöcke sind meist in zweiter Linie auch mit erkrankt und in den Abzess einbezogen, wobei wohl meist ein oder mehrere gelbe Körper zuerst erkranken. Schwangerschaft ist fast immer ausgeschlossen. Da die Eileitertuberkulose sehr oft schon in jüngeren Jahren in der Entwicklungszeit beginnt, so ist auch oft die Ausbildung der Geschlechtsorgane und die Periodentätigkeit von Anfang an gestört; dazu kommt noch, daß diese

Krankheit mit Vorliebe unterentwickelte Mädchen befällt, oder vielleicht an der Unterentwicklung als Erbkrankheitsanlage Schuld ist.

Die Behandlung der Eileiterentzündungen war früher in weiten Grenzen eine operative. Heutzutage wird meist viel längere Zeit probiert, mit nicht operativen Maßnahmen Besserung zu erzielen. Leichte Entzündungen nach Wochenbetten können völlig ausheilen. Die auf Tripper beruhenden werden durch eine längere Behandlung oft so gebessert, daß die Patientin ohne große Beschwerden ihre veränderten Organeweiter behalten kann. Kann aber eine Besserungsfreiheit nach längerer Zeit nicht erreicht werden, so greift man meist doch zum Messer, um ein jahrelanges Siechtum abzukürzen. Auch bei der Tuberkulose kann oft durch Behandlung, besonders mit Bestrahlungen und Hochgebirgsfahrten, eine gewisse Besserung erzielt werden. Es gibt Fälle, wo man einen Befund erhält, der eine Operation zunächst ausschließen scheint, die aber durch ein bis mehrere Jahre Höhenjournenkur soweit gebessert werden, daß man dann eine Operation machen und die veränderten Gebärmutteranhänge entfernen und so eine, wenn auch verstümmelte Heilung herbeiführen kann.

Büchertisch.

Dr. Otto Köhler: **Der Säugling, seine Entwicklung, Pflege und Ernährung.** Verlag von C. Hirzel in Leipzig Siebente Auflage 1931. Preis geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.20.

Das Büchlein gibt in übersichtlicher und klarer Weise Auskunft über die im Titel genannten Verhältnisse. Die natürliche Ernährung mit Muttermilch wird in den Vordergrund gestellt und auch die technischen Erfordernisse genau beschrieben. Ein Schnittmusterbogen für die Säuglingskleidung ist dem Buche beigegeben. Es kann jeder unerfahrenen Mutter bestens empfohlen werden.

1430



Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur
38. Delegierten- und Generalversammlung in Biel.
Montag und Dienstag, 29. und 30. Juni 1931.

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 29. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr
im Jurasaal in Biel.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1930.
5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1930 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1930.
7. Berichte der Sektionen Zürich und Baselstadt.
8. Anträge der Sektionen:
 - a) Winterthur und Zürich:
Der Zentralvorstand soll mit den maßgebenden Behörden in Unterhandlung treten, um dahin zu wirken, daß
 1. Die Hebammen nach einem einheitlichen Lehrplan ausgebildet werden,
 2. Die Lehrzeit zwei Jahre dauern soll, und
 3. weniger Hebammenschulen einberufen werden.
 - b) Aargau:
Es sollten die Sektionsvorstände bei den Kantonsärzten vorstellig werden, um eine Siftierung der Hebammekurse für ein Jahr und eine Ausdehnung der Lehrzeit auf zwei Jahre zu erwirken.
9. Wahlvorschlag für die Vorortsektion (Zentralvorstand) für die neue Amtsdauer 1932/1936.
10. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
11. Wahlvorschlag für die Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.

Maggi's Haferflocken

von allerbesten Qualität; unübertrefflich in Gehalt und Geschmack!

Preisabschlag

$\frac{1}{2}$ Kilo-Paket **65** Rappen
 $\frac{1}{4}$ Kilo-Paket **35** Rappen

Verlangen Sie ausdrücklich
Maggi's Haferflocken
in gelb und roten Paketen

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal

1439

Junge Hebamme

nimmt Stelle an in Klinik oder Privat für Mitte Juli. Offerten befordert unter Nr. 1440 die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Per sofort für das Säuglingsheim St. Gallen, Volksbadstrasse 27



Amme

Vorbedingung: Ärztliches Gesundheitszeugnis und negative Wassermann-Reaktion. (Zag. G. 398) 1437

Als Spezialität für die tit.

Hebammen: 1412/1

Bestickte

Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen)

12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 30. Juni 1931, in Biel.

(Das Lokal konnte von der Sektion Biel noch nicht bestimmt werden.)

1. Begrüssung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Rechnungsabnahme pro 1930 und Revisorenbericht.
5. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1930.
6. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
7. Wahl der Vorortsektion (Zentralvorstand) für die neue Amtsdauer 1932/1936.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Wahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
11. Umfrage.

* * *

Kolleginnen! Heute schon möchten wir Euch bitten, die beiden Tage des 29. und 30. Juni für unsere Veranstaltung zu reservieren und hoffen wir, recht viele Kolleginnen im schönen Biel begrüßen zu können. Da auch die Zugverbindungen gut sind, ist ein großer Aufmarsch aller abkömmlichen Kolleginnen Ehrenpflicht. Also am 29. und 30. Juni sei „Auf nach Biel“ Parole.

Weiter bitten wir um ja rechtzeitige Anmeldung; unseren Bieler-Kolleginnen erspart Ihr damit viele Unannehmlichkeiten. Die beiden Bankette kosten je Fr. 4.50; auch halten die Bieler-Kolleginnen bedürftigen Kolleginnen Freibetten zur Verfügung. Ein genaues Programm erscheint in der Juni-Nummer. Leider ist die Präsidentin der Sektion Biel, Frau Walter, noch erkrankt, weshalb eine Verzögerung erfolgte. Wir wünschen der Patientin von Herzen

gute Besserung und hoffen, daß sie recht bald gesund werde.

Die Delegiertenkarten werden Anfangs Juni verfaßt, und da es nicht möglich war, trotz Aufforderung, von allen Sektionen die genaue Adresse der Präsidentinnen zu erhalten, bitten wir die Empfängerinnen der Karten, dieselben an die richtige Adresse weiterzuleiten.

Auch möchten wir den Sektionen in Erinnerung rufen, daß als Delegierte nur Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins wählbar sind.

Ferner können wir noch mitteilen, daß die Kolleginnen Frau Hugentobler, Wallenstadt, Frau Hämisegger, Rütberg, Frau Thum, St. Gallen und Frau Eggenberger, Grabs, ihr 40-jähriges Berufsjubiläum feiern konnten. Wir gratulieren den vier Jubilarinnen aufs Herzlichste und wollen gerne hoffen, daß sie noch recht lange in unserer Mitte weilen.

Also auf frohes Wiedersehen in Biel und kollegiale Grüße

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: Die Sekretärin:

M. Marti. B. Günther.
Wohlen, Telefon 68. Windisch, Telefon 312.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkasse-Kommission.
5. Wahl einer Vorortsektion für die Krankenkasse.
6. Antrag der Sektion Thurgau:
Es sei in Anbetracht der langjährigen Amtsdauer der Präsidentin und der Kassierin das Honorar doch zu erhöhen.
7. Verschiedenes.

Für die Krankenkasse-Kommission:

Frau Ackeret, Präsidentin.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mlle. Ruth Mayor, Leylin, (Waadt)
Frau Senz, Unterägeri (Zug)
Frl. Otter, Alfeldtrangen (Thurgau)
Frau Flury, Mägen Dorf (Solothurn)
Frau Kuch, Studen (Bern)
Frl. Schöber, Moutier (Bern)
Frau Pauli, Pratteln (Baselland)
Frau Trösch, Derendingen (Solothurn)
Mlle. Grosjean, Bevaix (Neuenburg)
Frau Langhart, Ramsen (Schaffhausen)
Frau Schwegler, Trimbach (Solothurn)
Frau Wyß-Stübi, Niggisberg, Bern
Frl. Straumann, Dergösgen (Solothurn)
Frau Stalder, Metten Dorf (Bern)
Frau Leuenberger-Gerber, Eggwil (Bern)
Frau Egger, St. Gallen
Frau Büttler, Mümliswil (Solothurn)
Frau Zill, Fleurier (Neuenburg)
Frau Bentler, Stettlen (Bern)
Frau Schenker, St. Gallen
Frau Hirschler, Oberwald (Wallis)
Frau Lehmann, Lützelsflüh (Bern)
Frau Aebischer, Schwarzenburg (Bern)
Frau Fricker, Malleray (Bern)
Frau Luz, Curaglia (Graubünden)
H. Steger, Emmenbrück (Luzern)
Frau Rudin, Ziefen (Baselland)
Frl. Jaugg, Winigen (Bern)
Frau Graf-Gerber, Neuenstadt (Bern)
Frl. Marie Gosteli, Grange-Marnand, z. B. in
Moudon
Frau Grüber, Aarisdorf (Baselland)
Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau)
Frau Kyburz-Frey, Ober-Entfelden (Aargau)
Frau Steiger, Lyb (Bern)
Mme. Marchand, Villeneuve (Waadt)
Frau Stadelmann, Solothurn
Frl. Hüttenmoser, St. Gallen
Frau Michwanden, Siffikon (Uri)
Frau Walter, Midau (Bern)
Frau Lüscher, Mühlen (Aargau)
Frau Müller, Lengnau (Aargau)
Mlle. Koprak, (Freiburg)
Frau Fink, Unterchlatt (Thurgau)
Frau Hader, Bern



der ideale Puder für Mutter und Kind

mild, antiseptisch u. heilungsfördernd, ist
äußerst sparsam und ergiebig und besitzt
eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken
u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch
Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.



1419

DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, alt-
bewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins
kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon aus-
gefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldepôt:
O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

1410

Senden Sie mir völlig kostenlos
und franko ein Probedöschen

DIALON-PUDER

Deutliche Schrift erbeten

Name:

Ort:

Strasse:

Hier abschneiden!

Eintritte:
 217 Mlle. Louise Tille, Lüttray (Waadt),
 7. Mai 1931.
 Frau Anna With-Wyß, Dietwil (Aargau),
 8. Mai 1931.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkasserkommission in Winterthur:
 Frau Akeret, Präsidentin.
 Frä. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Austritt:
 92 Frau Borchert, Märstetten (Thurgau),
 1. April 1931.
 142 Frau Rugg, Lenggis (St. Gallen),
 1. April 1931.
 227 Schwester Ida Miklaus, Entbindungsanstalt,
 St. Gallen, 1. April 1931.
 137 Frau Meyer, Tägerig (Aargau),
 23. April 1931.

Wir möchten die Mitglieder bitten, uns doch
 ja die jeweiligen Adressänderungen anzuzeigen.
 Die Kassiererin.

Im Frühling rasch müde . . .

Das zwingt, für Kraftreserven besorgt zu
 sein, Kraftreserven zu bilden, im Blut, in den
 Organen, im ganzen Körper überhaupt. Das
 erreicht man sicher durch Magomaltor, dessen
 einzigartige Zusammensetzung schon zu tausent-
 den auch einzigartige Erfolge gezeitigt hat.
 Magomaltor besitzt die Nährwerte und Kraft-
 bildungs-Eigenschaften, die den Körper nicht
 nur stärken, sondern auch widerstandsfähig
 machen, daß er jeder Erschlaffung troßen kann.
 Magomaltor, hergestellt von der Mago Ofen,
 hat schon seit bald zwei Jahren abgefliegen
 und heute kostet die große Büchse nur noch
 Fr. 3. 60. (566)

Todesanzeigen.

Wir machen den werten Mitgliedern die
 schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede folgender
 drei Mitglieder, alle verstarben nach längerem
 Leiden:

Frau Friischnecht-Mosimann,
 Herisau, geb. 1856, gest. 29. April 1931;

Mme. Stelz,

Orbe, geb. 1881, gest. 15. April 1931;

Frau Ruegger,

Rotrist (Aarg.), geb. 1870, gest. 21. April 1931.

Um freundliches Gedenken der lieben Ver-
 storbenen bittet

Die Krankenkasserkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung
 findet am 21. Mai im Gasthof zum „Bären“
 in Wildegg statt. Herr Dr. Bick wird uns noch
 mit einem Vortrag beehren. Da wir gute Zug-
 verbindung haben, so werden wir mit den
 Traktanden vor 2 Uhr beginnen können. Wir
 werden dann noch einen Spaziergang nach dem
 Schloß Wildegg unternehmen. Da die Dele-
 gierten nach Biel gewählt werden müssen, so
 hoffen wir auf eine zahlreiche Beteiligung.
 Auf Wiedersehen! Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unsere letzte Sitzung
 war gut besucht, leider wurde uns in letzter
 Stunde der versprochene Vortrag abgesagt. Es
 ist für den Vorstand sehr schwer, einen Arzt
 zu bekommen, doch haben wir nun für die
 nächste Sitzung ganz bestimmt einen Vortrag
 und bitten die werten Kolleginnen, am 27. Mai
 recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Mittwoch den 3. Juni findet
 unsere nächste Vereinsitzung statt. Ein ärztlicher
 Vortrag ist uns zugesagt. Wir bitten die Kol-
 leginnen, recht zahlreich zu erscheinen, da Dele-
 gierte gewählt werden müssen für die General-
 versammlung in Biel. Mit kollegialem Gruß!
 Der Vorstand.

Sektion Bern. Ein schöner Maientag ist's
 gewesen! Unser aller Wunsch nach einem Früh-
 lingsausflug wurde am 6. Mai bei schönem
 Wetter erfüllt.

Die Firma Dr. Wander A.-G. hatte uns in
 freundlicher Weise zur Besichtigung ihrer Fabrik
 in Neuenegg eingeladen. Mit dem Mittagszug
 reiste eine große Anzahl Kolleginnen von Bern
 ab nach Flamatt, um von dort aus zu Fuß
 das heimelige Neuenegg zu erreichen, wo wir
 von den dortigen Kolleginnen freundlich empfan-
 gen wurden. Vorerst besuchten wir Denktmal
 und Massengrab der gefallenen Vaterlandsver-
 teidiger von 1798. Von der prächtigen An-
 höhe am Waldestrand genossen wir zugleich die
 wunderbare Fernsicht über die Berner und
 Freiburger Alpen, wie über die im Frühlings-
 kleid geschmückten Wiesen und Wälder. Nach
 kurzem Aufenthalt ging's wieder ins Dorf zu-
 rück zum Ziele unseres Ausfluges, nach den
 Fabrikanlagen der Firma Dr. Wander A.-G.,
 wo wir bereits erwartet und willkommen ge-
 heißen wurden.

Unter der kundigen Führung von freund-
 lichen Beamten besichtigten wir die Maschinenfä-
 le und Installationen. Wir hatten nun einmal
 Gelegenheit, die Herstellung der von uns allen
 so beliebten Ovomaltine von A.-Z kennen zu
 lernen, wie auch die Fabrikation von Zernalt,
 Christolax und Veguwa, die ebenfalls in Neuen-
 egg hergestellt werden. Peinliche Sauberkeit,
 mit allen Feinheiten der modernen Technik ein-
 gerichtete Maschinen, sowie die Verarbeitung
 von frischem, prima Rohmaterial sorgen dafür,

Weil Kuhmilch im Frühjahr gefährlich ist...



werden Sie als erfahrene Hebamme in
 den ersten Monaten den von modernen Aerzten so warm empfohlenen Hafer-
 schleim anraten. Aber richtiger Haferschleim muss es sein, mit der vollen Kraft
 des Kornes, also gewonnen aus der ganzen Frucht und nicht nur aus Grütze,
 Flocken oder Mehl. So zubereitet, erfordert der Haferschleim mehrstündiges
 Kochen, lässt viel unverwendbare Rückstände zurück und ist nur begrenzte Zeit
 haltbar, denn bei warmer Witterung gärt Haferschleim bekanntlich schneller als
 Milch. — Hier ist

GALACTINA **HAFERSCHLEIM** GEBRAUCHSFERTIG, IN TROCKENFORM

ein zweckmässiger Helfer,

denn er enthält alle ausnützbaren Bestandteile des hochwertigen Haferkornes, die wichtigen Nährstoffe und
 Vitamine in konzentrierter Trockenform und gibt in 5 Minuten einen Kinderschoppen, der in den ersten Monaten
 wie kaum ein anderer die Muttermilch ersetzt. Nach dem dritten Monat werden Sie langsam zu **Galactina**
Kindermehl übergehen, weil dieses dem jungen Organismus die notwendigen Aufbaustoffe, besonders den
 glycerin-phosphorsauren Kalk und die Vitamine des Vollweizenkornes in günstiger Form zuführt. Hunderte von
 Zeugnissen können wir Ihnen bringen, aber Sie als erfahrene Hebamme wissen nur zu gut, wie Galactina wirkt.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Belp-Bern

daß nur qualitativ hochgestellte Produkte in den Handel gebracht werden. Es kann einem fast leid tun, daß es noch Kolleginnen gibt, die mit dem Verordnen dieser herrlichen Produkte oft nachlässig sind, wo sie doch nur Gesundheit und Wohlbefinden bei ihren Pflegebefohlenen fördern könnten.

Etwas um 15 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir in den heimeligen Wohlfahrtsaal geführt, ein Raum, wo die Arbeiter die Mahlzeiten einnehmen und sich der Geselligkeit widmen können; denn auch in dieser Hinsicht ist neuzeitlich für sie gesorgt. Hier hielt uns Herr Dr. Drastio noch einen kurzen Vortrag speziell über die Vorzüge des Gemüsechoppens Beguba, welcher mit großem Interesse angehört wurde. Zum Schluß wurde uns von der Firma ein ausgezeichnetes, reichliches „3-Bieri“ gratis serviert. Wie herrlich nach dem Geschauten all' die guten Sachen, mit dem feinsten Kaffee, Tee und Ovomaltine, schmeckten, wird allen lange in schönster Erinnerung bleiben, ebenso erfreuten uns die gütigen Ueberraschungen bei jedem Gedeck. Etwas 56 Kolleginnen konnten diesen lehrreichen Nachmittag genießen. Nur zu schnell mahnte die Zeit zur Heimkehr und zum Auseinandergehen. Etwas nach 5 Uhr bestiegen wir wieder den Zug, einige kehrten per Velo oder mit Fuhrwerk mit einem „Lebewohl, auf Wiedersehen“ zum heimischen Herd zurück. Der Firma Dr. Wander sprechen wir auch an dieser Stelle den wärmsten Dank aus für alle Güte und Freundlichkeit. Wir werden uns auch in Zukunft ihrer Geschäfts-Produkte, in die man wirklich Vertrauen haben kann, gerne erinnern. Den lieben Kolleginnen von Neuenegg auch noch herzlichen Dank! Es ist schön gewesen.

Elise Krähenbühl.

Sektion Biel. Auf die bevorstehende Generalversammlung laden wir alle Kolleginnen herzlich ein, zu uns zu kommen ins Seeland. Wir

werden versuchen, Euch allen die Tage bei uns so schön und angenehm als möglich zu machen, trotz der Krise, die wir haben. Wir ersuchen Euch alle, recht zahlreich zu erscheinen. Auch möchten wir bitten, sich rechtzeitig (bis spätestens 15. Juni) zu melden für Quartiere. Es stehen auch einige Freiquartiere zur Verfügung. Anmeldungen sind zu senden an Frau Walker, Präsidentin, Moudon bei Biel.

Also auf nach Biel am 29. und 30. Juni, wo wir einige schöne Stunden zusammen verbringen wollen.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Rheinfal. Unsere diesjährige Jahresversammlung soll stattfinden am 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bad“ in St. Margrethen.

Es erfolgt zuerst die Erledigung der Vereinsangelegenheiten und wichtige Besprechungen. Dann folgt ein ärztlicher Vortrag. Beweisen wir auch diesmal durch möglichst vollzähliges Erscheinen dem Herrn Doktor die gebührende Ehre für seine gütige Bemühung für unsere Sache. Wenn möglich, bemühe sich auch eine jede für die noch Fernstehenden. Erlaubt ist auch, etwa einen Gast mitzubringen. Also bitte recht zahlreich und pünktlich.

Der Tag unserer letzten Zusammenkunft in Nützi wird allen Teilnehmerinnen noch in bester Erinnerung sein. Es war ein goldig klarer Wintertag, noch schneefrei, so daß noch ein Spaziergang in die schöne Umgebung folgte. Den meisten von uns war der Ort noch ziemlich unbekannt und hat uns selbe Tagung voll auf befriedigt. Vor allem bringen wir unsern nochmaligen Dank unserem neuen Bezirksarzt, Herrn Dr. Bäch, der sich uns erstmals freundlich zur Verfügung stellte. Ein sehr interessanter Vortrag wurde uns geboten, über den wir gerne dann noch unter uns berichten. Auch für

die Bemühung der dortigen lieben Kollegin sei nochmals bestens gedankt und ebenso der guten Bewirtung ein Kränzlein gewunden.

Nun Schluß, auf Wiedersehen!

Die Aktuarin.

Sektion Schwyz. Unsere Hebammenversammlung fand am 7. Mai in Pfäffikon statt. Leider bin ich noch beruflich verhindert, genaues über die Versammlung in der Mai-Nummer zu schreiben. Darum bitte ich um etwas Geduld für das nächste Mal, die Zeit war gar kurz bis zum 10. dies.

Die Aktuarin: Frau Detiker.

Sektion Solothurn. Unsere Frühlingsversammlung vom 23. April in Olten war sehr gut besucht. Die Präsidentin begrüßte alle Anwesenden mit einem herzlichen Willkommen in Olten. Die Traktanden waren schnell erledigt. Als Delegierte nach Biel wurden Frau Thalman, Vizepräsidentin und Frau Stern, Aktuarin gewählt. Nach dem Geschäftlichen begrüßte uns Herr Walker, Vertreter der Nago-Fabrik in Olten. Wir wissen die Produkte der genannten Fabrik sehr zu schätzen, da alle Artikel aus natürlichen Stoffen hergestellt werden. Der Herr Vertreter beschenkte uns mit einer Büchse Nago-maltor und einem schönen Taschenmesser, welches wir beides mit Dank und Freude entgegennahmen. In diesem Sinne sprechen wir auch der obengenannten Firma den besten Dank aus. Fräulein Doktor Feldlin beehrte uns mit einem lehrreichen Vortrag: „Ueber gymnastische Uebungen im Wochenbett. Aus dem Vortrag konnten wir uns die Tätigkeit des ganzen Mechanismus des menschlichen Körpers vor Augen führen. Durch die gymnastischen Uebungen kann der Blutdruck beschleunigt und somit die Schlacken aus dem Körper getrieben werden. Da wir immer kämpfen gegen Venenentzündung, Tromboosen und Embolien, so sind

Krampfaderstrümpfe

mit und ohne Gummigewebe

Als sehr empfehlenswerten Gummistrumpf nennen wir unsere Marke

„Hausella“

mit verschieden dichtem und porösem Gummigewebe, Kniepartie ganz ohne Gummi, wodurch Falten und Wulstbildung und Einschnitten in der Kniekehle verhindert wird und das Knie seine volle Bewegungsfreiheit behält. Sehr gute Kompression und guter Halt beim Stehen und Gehen.

Für warme Sommertage, wenn Krampfaderen besonders lästig fallen, ist unser

gummiloser „Occulta“-Strumpf

besonders beliebt

Er ist ganz ohne Gummi hergestellt, übt aber durch seine neuartige Webart trotzdem eine sehr kräftige Kompression auf das an Krampfaderen erkrankte Bein aus, und ist eine angenehme, nicht erhaltende und nicht lästig fallende Stütze gegen Ermüdung und Anschwellen der Beine und Füße. Er ist leicht waschbar, dauerhaft, sehr elastisch und geschmeidig, verzicht sich nicht, bleibt in der Form und fällt nicht auf.

Ausführliche Prospekte über beide Marken.

Hebammen Vorzugspreise.

Sanitätsgeschäft
Hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

diese Übungen im Wochenbett von großer Wichtigkeit. In diesem Sinne hoffen wir, daß alle Kolleginnen, wenn sich ihnen die Gelegenheit bietet, den Wöchnerinnen diese Übungen einprägen und erklären, wozu diese ausgeführt werden müssen. Wir veröffentlichen deshalb das Übungsprogramm, welches uns Frl. Doktor übermittelte:

1. Sitzend, die Arme seitwärts gestreckt: Handgelenk beugen und strecken, je 10 Mal.
Ellenbogengelenk beugen und strecken, je 10 Mal,
a) nach der Brust, je 10 Mal,
b) nach unten, je 10 Mal.
2. In der Rückenlage: Fußrollen einwärts und auswärts, je 10 Mal,
Fußbeugen- und -strecken, links und rechts, je 10 Mal.
3. Sitzend: Armstrecken aufwärts und seitwärts in jeder Richtung, je 5 Mal.
4. In der Rückenlage, unter Festhalten der Hände am Kopfende des Bettes: Beinheben, -beugen, -strecken und senken: erst mit einem links, dann rechts, dann mit beiden Beinen, je 5 Mal.
5. Mit an den Körper festgelegten Armen: Tiefatmen (Zwerchfellatmen), 5 Mal.
6. Mit in den Hüften gestützten Händen: Aufrichten des Oberkörpers, je 5 Mal.
7. Unter Festhalten der Hände am Kopfende des Bettes: Beinfreien ein und auswärts, erst mit einem links, dann rechts, dann mit beiden Beinen, je 5 Mal.
8. Mit in die Hüften gestützten Händen, Anziehen der Füße bis zu maximaler Beugung der Knie und Hüftgelenke, Hochheben des Kreuzes mit Kniespreizen, 5 Mal.

9. Sitzend: Armheben seitwärts und aufwärts unter tiefem Ein- und Ausatmen, 3 Mal.

Nicht nur theoretisch belehrte uns die geehrte Referentin; drei Töchterchen führten uns die Übungen tatigemäß vor, woraus wir klar erblickten, wie sich der ganze Körper durch diese Übungen in Bewegung setzt. Auf den Vortrag zurückkommend, danken wir unserer Frl. Doktor Felschlin für ihre große Bemühung und Wohltätigkeit. Auch danken wir allen Anwesenden für ihr Erscheinen.

Mit kollegialischem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 28. Mai im Spitalkeller statt. Traktanden: Besprechung allfälliger Anträge, Wahl der Delegierten nach Biel.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Wir möchten unsere werten Mitglieder einladen, Mittwoch den 20. Mai, nachmittags halb zwei Uhr, im „Steinbock“ in Tägerwilen zu erscheinen. An der Versammlung wird ein sehr interessanter Vortrag gehalten. Auch möchten wir die Mitglieder höflich bitten, die Passivgelder einzuziehen und mitzubringen.

Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung, unter anderem müssen die Delegierten nach Biel gewählt werden. Wenn es also irgend möglich ist, der mache sich los, denn es gibt eine wunderbare Fahrt nach Tägerwilen, denn es ist ja die blühende, schöne Zeit, der Wonnemonat Mai.

Im Namen des Vorstandes:

Die Aktuarin Frau Saamel.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Monatsversammlung war gut besucht und freut es den Vorstand, wenn die Mitglieder etwas mehr Interesse am Verein beweisen als bis dahin.

Es wurde darüber geredet, daß immer zu viel Hebammen ausgebildet werden und doch keine Existenz finden können. Dem abzuwehren entschloß man sich, einen diesbezüglichen Antrag zur Generalversammlung nach Biel zu stellen. (Siehe Anträge zur Generalversammlung.)

Herr Dr. Walter, Vertreter der Nago-Werke Olten, hielt uns einen Vortrag über ihre Produkte, speziell Nagomaltor und Maltinago. Jeder Kollegin wurde eine Musterbüchse der genannten Produkte geschenkt, ebenso ein Taschenmesser, welches wir Alles nochmals bestens verdanken. Im Mai ist keine Versammlung.

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Bei gut besuchter Versammlung vom 28. April wurde einstimmig beschlossen, im Mai statt einer Monatsversammlung, eine Blaufahrt zu machen.

Route: Zürich, Bremgarten, Wohlen, Hallwil, Hallwiler- und Baldeggersee, Hochdorf, daselbst Abendessen, dann Cham, Sihltal, Zürich.

Die Kolleginnen sind gebeten, sich zur Teilnahme an der schönen Blaufahrt recht zahlreich und rechtzeitig per Karte bei der Präsidentin, Frau Denzler-Wyß, Dienstadtstr. 75, Zürich 4, anzumelden, damit Plätze im Auto reserviert werden können.

Abfahrt vom Werdmühleplatz, Zürich 1: punkt 2 Uhr nachmittags.

Bei ausgeprochenem Regenwetter (was wir zwar nicht hoffen) findet die Fahrt am nächsten schönen Nachmittag statt.

Allfällige Telefonanfragen bei unsicherem Wetter sind an Winterhalder, Zürich 3, Nr. 37.777 zu richten.

Wie verhext

Es gibt Zeiten, wo Sie ruhig noch einige Klienten annehmen könnten, dann aber kommen Wochen, wo Sie fast nie aus den Kleidern kommen. Einmal zweimal geht's. Aber dann dürfen Sie Ihrem Körper diese Mehrarbeit nur zumuten, wenn Sie durch spezielle Kräftezufuhr Ausgleich schaffen. Diese Stärkung bringt Ihnen **Biomalz**, denn kaum ein anderes Kräftigungsmittel eignet sich so gut für Sie und Ihren Beruf:

1. Weil flüssig, also jederzeit zum Einnehmen bereit.
2. Weil rasch wirkend, denn die Aufbaustoffe gehen nach 15 Minuten schon ins Blut über.
3. Weil frei von Kakao, also nicht stopfend, sondern dank dem hohen Malzgehalt mild abführend.

Stehen schwierige Wochen bevor, dann Biomalz.

3 Löffel täglich



In Dosen mit 600 gr. Inhalt (für 8 Tage ausreichend) zu Fr. 3.50 überall käuflich.

Biomalz

Im Frühjahr ist Biomalz ganz besonders wirksam.

1403

Coffein in der Frauenmilch

nach dem Genuss von gewöhnlichem Kaffee — hat Professor Schilt festgestellt. Bei Besprechung der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen sagt er: „Es dürfte Graviden (Schwangeren) und Wöchnerinnen der Genuss coffeinhaltigen Kaffees zu verbieten sein. Es wäre denkbar, dass die an sich geringen Coffeinemengen bei täglicher Einnahme dem Säugling doch schaden könnten.“

Kaffee Hag ist echter, feinsten Bohnenkaffee, aber coffeinfrei und auch in diesem Falle völlig unschädlich.

Empfehlen Sie Ihren Frauen zu ihrem und ihrer Kinder Vorteil den Kaffee Hag. Sie legen damit Ehre ein, denn Kaffee Hag schmeckt vorzüglich und erfüllt ein Gebot der modernen Hygiene.

Auch für Sie selbst ist Kaffee Hag, der Ihr Herz und Ihre Nerven schont, Ihnen aber die gewünschte Anregung verschafft, von grossem Nutzen.

Probieren Sie es, überzeugen Sie sich von der hervorragenden Wichtigkeit des Kaffee Hag gerade für Sie und für die Ihren Rat und Hilfe suchenden Frauen.



Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

NB. Da die Zeit nur noch kurz ist bis zur Delegierten- und Generalversammlung in Biel, ist es nötig, daß wir nach der Blaufahrt uns noch einmal versammeln im Mai, um die eingehenden Anträge gründlich zu besprechen.

Wir laden daher alle Kolleginnen freundlich ein, die Monatsversammlung vom Dienstag, den 26. Mai, 2 Uhr, zu besuchen und damit reges Interesse zu zeigen für den Delegierten-tag in Biel.
Der Vorstand.

Hygiene des Alters.

Von Dr. med. Fritz Kaufmann.
(Schluß.)

Auch die Verarbeitung der Nahrung geht im Alter langsamer vor sich und es muß besonders vermieden werden, daß man die Verdauungsorgane mit Arbeit überlastet. Sonst kommt es leicht zu stärkerem Blutandrang in diese Organe und damit zu leichten Störungen des Blutkreislaufs, für die der alternde Mensch besonders empfindlich ist. Die Kost enthalte daher eine gewisse Menge Eiweißstoffe in Form von weichem Fleisch, Fisch, magerem Käse, Eiern oder Milch; an Gemüse vor allem die zucker- und eiweißhaltigen, wie Rüben, Erbsen, Spinat usw., während die verschiedenen Kohlsorten weniger in Frage kommen. Gekochtes Obst ist zur Regelung der Verdauung sehr empfehlenswert. Eine ausschließliche Rohkost dürfte wegen der größern Anforderungen an die Verdauung für alte Leute weniger zuträglich sein. Inwieweit Alkohol zu gestatten ist, hängt von den Lebensgewohnheiten ab. Ein Gläschen Wein zu Tisch erhöht oft den geringen Appetit der alten Leute.

Der alternde Mensch bemühe sich, seine Lebensführung selbst zu bestimmen und sich nicht mehr durch sog. gesellschaftliche Verpflichtungen davon abbringen zu lassen. Das Be-

dürfnis des Alters geht nach Ruhe. Das schließt nicht aus, daß die alten Leute bei einigermaßen günstiger Witterung täglich ihren Spaziergang machen. Aber die Zeit nach dem Mittagessen und die Nacht gehören der Ruhe, die man nicht stören soll. Gerade wer noch irgend eine Tätigkeit erfüllt, wird sich diese bestimmte Lebensform von selbst wählen, wenn er sich möglichst gesund und arbeitsfähig erhalten will. Daß dies auf dem Lande oft leichter ist als in der Stadt, brauche ich nicht zu sagen. Als Vorbilder, wie selbst starke Naturen aus hochstehenden Kreisen im Alter ihre eigene Lebensform geradezu erzwingen haben, möchte ich nur einen Goethe und einen Bismarck nennen.

Das oben Gesagte gilt im großen und ganzen für beide Geschlechter. Nur liegen bei der Frau die Verhältnisse in mancher Beziehung günstiger. Wenn diese im Erwerbsalter einen bestimmten Beruf ausgeübt hat, so zieht sie sich in der Regel leichter davon zurück als der Mann, da ihr innerhalb der Häuslichkeit noch ein eigener Wirkungskreis übrigbleibt. Auch gelingt es ihr dank ihrer Handfertigkeit mit Heimarbeit noch lange einen gewissen Lebensunterhalt zu verdienen, so daß sie oft viel später auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen wird als der Mann. Das ist auch notwendig, da die Zahl der alten weiblichen Personen diejenigen der männlichen nicht nur um etwa die Hälfte übersteigt, sondern auch die Menge der alleinlebenden ledigen und verwitweten alten Frauen gegenüber derjenigen der Männer mehr als doppelt so groß ist. Wenn die Frau im Alter noch ihren eigenen Haushalt lange Zeit ohne fremde Hilfe besorgt, so kommt aber doch einmal der Moment, wo sie wenigstens für die schwere Arbeit wie Waschen und Büßen eine Gehilfin braucht, die nicht zu spät gesucht werden sollte. Dies erhält oft die Gesundheit der Frau auf viele Jahre hinaus.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist schließlich, ob alte Leute für sich allein oder in andern Familien leben. Am schönsten ist es wohl, wenn beide Ehegatten auch das Alter zusammen tragen dürfen. Kann für eine entsprechende Hilfe im gemeinsamen Haushalt rechtzeitig gesorgt werden, so ist diese Lösung jeder andern vorzuziehen, da sie den persönlichen Verhältnissen der alten Leute am besten Rechnung trägt. Wo der Tod die Ehegatten getrennt hat, ist der Einzelne am besten in der Familie seiner Kinder oder bei einem ledigen Sohn oder Tochter aufgehoben. Im Kreise der Ibrigen fühlen sich die Alten weniger einsam und nehmen auch am ehesten die Hilfe und Rücksichtnahme entgegen, die sie allmählich nötig haben. Allerdings braucht es für das Zusammenleben von Alten und Jungen gegenseitiges Verständnis und Geduld. Viele Alte leiden darunter, daß die Jugend nun arbeitet, aufstrebt und ihren Platz einnimmt. Das ist aber nicht richtig. Die verständigen Alten leben mit der Jugend, begrüßen ihre Erfolge und freuen sich, daß sie ihr die Wege bahnen geholfen haben. Der größte Vorzug des Alters ist seine Ruhe und Abgeklärtheit, die jeder Mensch anstreben soll. Er schaut getrost auf den langen Lebensweg zurück, dankbar, wenn es nicht ein inhaltsloses, verfehltes Leben gewesen ist, dankbar ebenfalls für den bescheidenen Ertrag, der ihm ein ruhiges Altern gestatten möge. Dann erfüllt sich auch das Wort der Schrift vom Leben: „War es Mühe und Arbeit, so ist es küßlich gewesen!“

Die Krankenpflege.

Die Krankenpflege ist so recht eine eigentliche Aufgabe der Frauen, hier können sie alle weiblichen Tugenden, Geduld, Aufopferung und Selbstverleugnung in edelster Form offenbaren.

*Die Zeit
ist wieder da,
wo das Vieh Grünfutter
erhält und die Säuglinge
der Diarrhöe ausgesetzt sind!*

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszustände vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden, ist die Verwendung von

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4% **NUTROMALT**. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden. :: ::
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen.

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

An so manchem Krankenlager hat ausharrende Liebe und Treue ein teures Menschenleben dem Tode abgerungen.

Wenn bei einem beginnenden Unwohlsein sofort entsprechende Maßnahmen getroffen werden, entwickelt sich eine Krankheit nicht so heftig, als wenn die Krankheitsvorboten übersehen werden und die gewohnte Beschäftigung mit Anstrengung bis zur Erschöpfung fortgesetzt wird. Stellt sich als Anzeichen beginnender Krankheit ein fieberhafter Zustand ein, Hitze, Frost, Abgeschlagenheit, so ist sofortige Bettruhe geboten und nur leichte, einweiharme Nahrung von Suppe (keine Fleischbrühe), Kompott, Obst und kühlende Getränke zu reichen.

Die genaue Beobachtung aller Krankheitserscheinungen ist besonders bei Kindern, die nicht selbst von sich ausagen können, sehr wichtig, um dem Arzt berichten zu können und ihm sein Urteil zu erleichtern. Andererseits muß sich die Pflegerin alle Anordnungen des Arztes merken, am besten aufschreiben, und gewissenhaft ausführen.

Die Krankenpflegerin hat in erster Linie für die Reinlichkeit des Körpers, der Wäsche und des Bettes, für Lüftung und Wärme des Krankenzimmers, die Hilfeleistung bei allen Verrichtungen, rechtzeitige Verabreichung zuträglicher Speisen und Getränke, sowie für die geistige und körperliche Ruhe des Kranken zu sorgen.

Neben der unermüdblichen Aufmerksamkeit für alle Bedürfnisse des Kranken bedarf die Pflegerin oftmals der aufopferndsten Hingabe und der strengsten Selbstbeherrschung.

Kranke, besonders Fiebernde, sind sehr oft übellunig, unzufrieden und ungerecht. Die Pflegerin darf sich nie aus ihrer Ruhe bringen lassen, soll stets Geduld und Nachsicht üben und denken, daß sie es eben mit einem Kranken zu tun hat. Am besten ist es, die Gedanken des Kranken von der Veranlassung seiner Verstimmung abzulenken. Auch die liebevollste Teilnahme darf sich nie in ängstlicher Besorgnis

offenbaren, denn die größte Wohltat für das Gemüt des Kranken ist die scheinbare Ruhe und Zuversicht der Pflegenden.

Eine Hauptsache ist die Erhaltung guter Zimmerluft. Im Sommer sollen stets die Fenster offen sein, in der kühleren Jahreszeit Tag und Nacht ein Oberfenster; im strengen Winter muß man mindestens alle zwei Stunden lüften, am besten durch Durchzug, nachdem man den Kranken gut verpackt hat, bei sehr schwer Kranken durch Öffnung der Fenster im Nebenzimmer und der Verbindungstüre.

Für Schwerkranke, die verschiedener Hilfeleistung bedürfen, stellt man das Bett am besten mit dem Kopfende an die Wand, um von beiden Seiten hertreten zu können. Ist in dem Zimmer ein zweites Bett vorhanden, so hebt man den Kranken während des Aufbettens auf dem Leintuch in dasselbe hinüber.

Zur Erfrischung dient sehr öfteres Wechseln der Leib- und Bettwäsche.

Bei stark Schwitzenden müssen Hemd und Bettuch besonders oft, jedoch sehr vorsichtig, ge-

wechselt werden, ersteres nach einer Abwaschung, letzteres, indem man durch Hilfe einer zweiten Person das neue Bettuch, aufgerollt, unter dem Kranken abrollt und neu einsteckt.

Die Reinlichkeit des Körpers ist von größter Wichtigkeit, um krankhafte Ausbünstungen zu beseitigen und die Hauttätigkeit flott zu erhalten, denn die Selbstheilung des Körpers geschieht vornehmlich durch die Haut, aber die Ausscheidungen bleiben daran haften, wenn man sie nicht durch Waschen und Wechseln der Wäsche entfernt. In ganz schweren Krankheitsfällen, wo Bäder und größere Wasseranwendungen nicht möglich sind, weil sich z. B. der Kranke gar nicht bewegen darf, müssen Teilwaschungen im Bett gemacht werden, indem man einen Körperteil nach dem andern rasch sanft abwäscht und wieder bedeckt. Das erfrischt den Kranken ungemein. Auch sollen täglich Gesicht und Hände gewaschen, die Zähne gepuzt, der Mund nach jeder Nahrungsaufnahme gespült und die Haare gekämmt werden. Man soll auch öfters Mundbäder machen und mit kühlem Wasser gurgeln.

Der Schlaf ist für Kranke das allerwichtigste, er ist die Genesung selbst. Er darf daher nie gestört werden, um etwa eine vom Arzt angeordnete Anwendung zu machen oder Nahrung zu reichen. Die Anwendung kommt auch nach dem Erwachen zurecht und der Schlaf ist weit mehr wert als die Nahrung.

Von größter Wichtigkeit ist auch die Sorge für Entleerung. Bei Zurückhaltung des Darminhaltes geht dieser in Fäulnis über und diese Fäulnisgifte verschlimmern jede Krankheit. Man muß darum zu Beginn einer Krankheit durch laue Einläufe für gründliche Reinigung des Darmes und offenen Leib sorgen.

Dem gefährdeten Windliegen beugt man am besten durch Einreibungen mit einer angeschnittenen Zitrone und durch Unterschieben des Luftkissens unter das Kreuz vor.

Bei den meisten Erkrankungen muß man dem Arzt ein getreues Bild der Körpertemperatur



500 Gramm

MALTINAGO

Nagomaltor gr. B. 3 60
kl. B. 2 —
Maltinago gr. B. 2 50
Banago gr. Paket 1 80
" " " 0 95
NAGO OLTEN

MALTINAGO

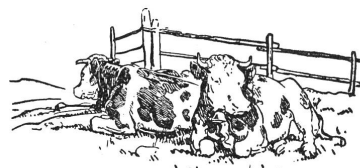
Gesund und aufgeweckt durch Maltinago

490

2.50

Ededon

nach Professor Langstein.



Saure Buttermilch in Pulverform.
Bewährtes Diätetikum für kranke und gesunde Kinder.
Gleichmässige Zusammensetzung.
Schnelle und bequeme Anwendung.

Literatur und Proben gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.



und ihrer Veränderungen geben. In keinem Hause darf daher ein Fieberthermometer fehlen und sollte die Körpertemperatur schon vor dem Eintreffen des Arztes gemessen und aufgezeichnet werden.

Man misst morgens nach dem Erwachen, eine Stunde nach dem Mittagessen und abends um 6 Uhr in der Achselhöhle, besser aber und besonders bei Kindern im Alter, und zeichne nach zehn Minuten die Temperatur ein. Man wird verblüfft sein, wie z. B. der geringste Mätsfehler die Fieberkurve in die Höhe treibt und vom Arzte abgelesen werden kann.

Was die Nahrungsaufnahme betrifft, so darf man einen Kranken, der keinen Hunger hat, niemals zum Essen nötigen. Der Fiebernde ist appetitlos. Das ist ein Fingerzeig der Natur. Er kann nichts verdauen, das Genossene würde in Gärung und Fäulnis übergehen und das Fieber steigern. Im fiebernden Zustand kann und soll man ruhig einige Tage ohne größere Nahrung sein und nur kühlende Getränke, Fruchtsaft, Zitronenlimonade, Apfelmus oder sonstwelches leichtverdauliches Obst zu sich nehmen. Einweisshaltige Nahrung, wie Milch, Ei oder Fleischbrühe, ist besonders zu meiden, weil sie das Fieber erhöht. Nur bei langsam verlaufenden, chronischen Fieberzuständen, wie etwa bei Lungenkrankheiten, muß man auf richtige Ernährung nach ärztlicher Vorschrift sehen.

Die Speisen sind stets in appetitanregender

Anrichtung und nur in kleinen Portionen zu reichen, und darauf ist zu sehen, daß der Kranke nicht hastig ist und gründlich kaut. Milch sollte nur in kleinen Schlucken mit etwas Zwieback oder Brot genossen werden, da sie sonst im Magen unverdauliche Käsekumpen bildet. Sehr schwachen Kranken, die keine festen Speisen zu genießen vermögen, reicht man stündlich etwas flüssige Nahrung, wie Milch, eine angenehm schmeckende Suppe. Nimmt sie der Magen auch in dieser Form nicht an, so versucht man es viertelstündlich mit einem Teelöffel voll. Ein vortreffliches Nahrungsmittel, das selbst der schwächste Magen verdaut, ist saure Milch oder Milch mit Zitronensaft.

Der Genesende muß mit größter Vorsicht behandelt werden. Das Herz ist nach fieberhaften Erkrankungen sehr schwach. Erlaubt der Arzt das Aufstehen, so ist Erfrischung und Uebermüdung sorglich zu vermeiden.

Nach überstandenen Krankheiten bleibt der Körper oft noch lange für schädliche Einflüsse empfänglicher, darum ist Vorsicht auch noch nach scheinbar völliger Genesung notwendig.

Der Genesende darf, um gefährliche Rückfälle zu vermeiden, nicht gleich seine Schlust ungehemmt befriedigen, weil die Verdauung noch schwach ist. Von der zur Kräftigung notwendigen Nahrung soll man jedesmal nur so viel bringen, als zu genießen erlaubt ist.

Unheilbaren Kranken muß ihr hoffnungsloser

Zustand durch doppelte Liebe und Fürsorge erleichtert werden.

Niemals darf man einem Sterbenden von seinem nahen Ende mitteilen, man soll bis zuletzt die Hoffnung nähren. In scheinbar bewußtlosem Zustand hört er oft, was um ihn vorgeht.

Nähert sich der Tod, so muß die größte Ruhe herrschen und der scheinbar Bewußtlose muß bis zum letzten Augenblick so behandelt werden, als sei er bei vollem Bewußtsein.

Keinesfalls darf man einen Sterbenden allein lassen. Der größte Liebesdienst, den man einem geliebten Menschen — der Mutter, dem Vater, dem Gatten, der Gattin — erweisen kann, ist, in seiner Todesstunde an seinem Lager zu sitzen und seine Hand zu umschließen und ihn so recht die warme, innige Liebe fühlen zu lassen, bis seine Sinne verbämmern und sein geistiges Ich entschlummert „in jenes Land, aus dem kein Wanderer wiederkehrt“.

Clara Ebert.

Der Mensch als Barometer.

Manch alter Rheumatiker fühlt das Nahen schlechten Wetters in seinen Muskeln, noch ehe das Barometer zu fallen beginnt. Aber auch andere, sonst gesunde Menschen, haben manchmal ein auffallend feines Gefühl für Witterungswechsel. Während der Bauer und andere in der freien Natur lebende Menschen nach zahl-

Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)

Bestbewährte und vollkommenste Binden bei:

Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wander-
niere, Senkungen und nach Operationen etc.

Für Schwangerschaft: Spezialmodelle

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus - Leibbinden - Fabrik M. & C. Wohler
Lausanne Nr. 4

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlendung

1406/V



MALTOVI

Vorb Kindermilch
mit dem besten Nährwert.



Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil**.

(K 2081 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1417/1



Kinderpuder Rordorf

ist das unentbehrlichste Mittel zur
sorgfältigen Kinderpflege.

Erhältlich
in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!

(Bl. 5052 a) Generaldepot: 1328 - III
Apotheke Rordorf, Basel

Zu verkaufen:

Hebamme, mit großem
Kundenkreis, sucht aus Alters-
rückichten ihre

Praxis

abzutreten.

Brächtig gelegenes Wohn-
haus, als Ferienheim einge-
richtet, muß käuflich erworben
werden. Nachweisbar gute
Erntenz.

Offerten gefl. an Postfach
Tranfit 567, Bern.

(S 6049 B.) 1436

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren
Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

lofen Naturbeobachtungen den Witterungswechsel zu beurteilen lernen, fühlt der wetterempfindliche Städter an seinem eigenen Körper gewisse Reaktionen, die zweifellos mit Veränderungen in der Atmosphäre zusammenhängen. Diese Erscheinungen sind meist mit unbehaglichen Empfindungen verbunden, wie Schwere in der Gliedern, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Rückenschmerzen, Schwindel, Uebelkeit, Blutandrang zum Kopfe, Schwitzen, Frösteln. Das ist eine bunte Auslese von Empfindungen, die man auch bei einem Kagenjammer, nach schlaflosen Nächten, bei Aufregungen und schweren Verstimnungen, sowie im Beginn einer körperlichen Erkrankung haben kann. Sie beruhen samt und sonders auf Störungen des sogenannten vegetativen oder unbewussten Nervensystems. Diese Nerven unterliegen weder dem Willen noch dem Bewußtsein; sie regeln die Spannung der Blutgefäße und die Tätigkeit aller Körperdrüsen. Sie werden von den Blutdrüsen beeinflusst und stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit seelischen Vorgängen. Zahlreiche Menschen haben ein recht empfindliches, vegetatives Nervensystem; sie erröten, schwitzen leicht und sind wohl auch besonders wetterfähig. Bei kritischen Wetterlagen äußern sich gewisse Krankheiten in besonderer Weise. Es ist eine Erfahrung, die

jeder Geburtshelfer macht, daß bei Nieren-erkrankungen Krämpfe in der Geburt meist an gewitterschwülen Tagen auftreten.

Auch andere Krampfzustände, ferner Lungenbluten, Hirnblutungen, sollen bei bestimmten Wetterlagen häufiger vorkommen als sonst.

Am bekanntesten ist die Wirkung der Schwüle vor einem Gewitter und die des Föhns, der für viele Menschen eine Plage darstellt. Das Besondere bei diesen Witterungserscheinungen ist der starke Barometerfall. An sich verträgt der Mensch Luftdruckunterschiede aber sehr gut. Bei Berg- und Luftfahrten ist der Luftdruckunterschied in kürzester Zeit viel größer, ohne daß überhaupt etwas empfunden wird. Wie weit die luftelektischen Vorgänge auf den menschlichen Körper einwirken, läßt sich nicht sagen, da exakte Messungen kaum durchführbar sind. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft kann nur eine bescheidene Rolle spielen, denn unsere Haut ist ja ein hervorragender, automatisch funktionierender Ausgleichsapparat für Temperatur- und Feuchtigkeitsunterschiede. Gerade diese Regulations-einrichtungen der Haut zeigen uns jedoch, daß unser Körper ganz unmerklich auf alle Vorgänge in der umgebenden Atmosphäre reagiert und bereits die feinsten Unterschiede zu registrieren vermag. Als Vermittler der so angenommenen Reize dient das vegetative oder

unbewußte Nervensystem. Die Reize, die das Nervensystem empfängt und weitergibt, schwingen aber mehr oder weniger in der Seele des Menschen mit. So werden Empfindungen deutlich und bewußt, über deren Herkunft wir uns nicht recht im klaren sind, deren Richtigkeit aber durch tausendfältige Beobachtungen immer wieder bestätigt wird.

Dr. G. K.

Praktische Gebirgshilfe.

„Der Armenpfleger“, das Organ der schweizerischen Armenpflegerkonferenz, berichtet von zwei nachahmenswerten Neuerungen, die eine schätzenswerte Hilfe für die Bergbevölkerung darstellen. Die Gemeinde Langnau i. E. hat beschlossen, den ansässigen Hebammen für jede in der Bergzone geleistete Geburtshilfe einen Extrabeitrag von 50 Franken zu entrichten. Die Ausrichtung dieses Gebirgszuschlages wurde damit begründet, daß die Hebammen gerade bei Hilfeleistungen in der Gebirgszone den Minimaltarif anwenden müssen, da hier meist „kleine Leute“ wohnen, denen auch die Minimaltaxe eine große Auslage bedeutet. Für die Geburtshelferin selber aber ist die Mindesttaxe keine ausreichende Entschädigung, wenn sie den weiten und beschwerlichen Weg ein halbes

Eine Frage an Kinderpflegerinnen.

Als Kinderpflegerin üben Sie einen bestimmenden Einfluss auf die Mütter aus. Von den Müttern werden Sie als Autorität auf dem Gebiet der Kinderpflege anerkannt. Ihre Verantwortlichkeit ist keine geringe.

Eine Frage, die Ihnen immer wieder begegnet: Ist es ratsam, ein Kind nach dem Bad zu pudern, und, wenn ja, was für eine Art Puder ist die bestgeeignetste, und wo ist er erhältlich?

Auf Grund Ihrer Erfahrung werden Sie den Müttern erklären können, dass Puder nicht ein Surrogat für sorgfältige Trockenlegung bedeutet, dass hingegen Puder, nach der Trockenlegung angewandt, die Haut weich und samtartig macht, vor Hautentzündungen bewahrt, vorausgesetzt jedoch, dass ein geeigneter Puder angewandt wird.

Welches ist der richtige Puder?

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talg-saures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer

Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON

An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:
Union Romande & Amann S. A.,
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, **Lausanne.**

Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.
(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)

Name:

Adresse:

2

1432/II

Johnsons Kinder-Puder. — Johnsons Kinder-Seife und Kinder-Creme.

Duzend oder noch mehr Mal machen muß. Der Gemeindebeitrag aber legt sie instand, sich ein Fuhrwerk zu mieten, damit sie rasch an den gewünschten Ort gelangen und mit unverbrauchten Kräften der Mutter helfen kann.

Eine weitere neue Einrichtung der Langnauer kommt vor allem den Schulkindern zugute, die von den stundenweit abgelegenen Berghöflein zur Schule gehen müssen. Für diese Kinder wurden schon vor Jahren Suppentüchen eingerichtet, wo sie über Mittag versorgt werden, ärmere Kinder unentgeltlich, vermöglichere zu ganz bescheidenen Preisen. Im strengen Winter aber ist der Schul- und Heimweg für diese Kinder eine schwere Strapaze. Das eine oder andere Kind konnte denn auch bisher schon bei guten Bekannten in der Nähe des Schulhauses übernachten. Nun aber hat die Armenverpflegungsanstalt Bärau den Schulbehörden in ihrem leerstehenden Bauernhause beim Schulhause zwei Zimmer zur Verfügung gestellt, die Gemeinde ließ ein Duzend Betten hineinschaffen, und nun hat ein Schärlein Bergkinder ein Zuhause gefunden, in dem sie die Woche über

wohnen können. Die Lehrerschaft und eine Nachbarsfrau sorgen für Aufsicht, und die Köchin der Suppenanstalt hält als gute Mutter ein rechtes Morgen- und Nachteffen bereit. Die Kinder haben mit Freuden von ihrem neuen Heim Besitz ergriffen, und den Eltern in den abseitigen Berghäuschen oben ist die neue Fürsorgeeinrichtung eine große Erleichterung. Mancher Mutter wird dadurch ein schwerer Kummer um ihre Kinder vom Herzen genommen. Nun ist das Aushalten auf den Berghöflein und Alpweiden viel leichter, wenn man sich weniger um die Kinder auf ihrem beschwerlichen Schulweg zu sorgen braucht.

Wer macht's den Langnauern nach?

Vergeffen Sie nie

nus von Adressänderungen gewissen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.
Die Administration.

Neue Wege für die Schweiz. Obstverwertung. Die Mineralquelle Eglisau wird dieses Frühjahr die Fabrikation eines neuen Erfrischungs- und Gesundheitsgetränkens aufnehmen, das aus eingedicktem Apfelsaft gemischt mit Eglisauer Mineralwasser besteht. Dadurch, daß man Obstsaft-Konzentrat verwendet, besteht die Möglichkeit, im Getränk weitgehendst die Grundstoffe des Apfels und daneben dennoch das wertvolle Mineralwasser quantitativ überwiegend zu haben. Gerade die letztere Tatsache bürgt dafür, daß das Getränk sehr erfrischend und für jedermann bekömmlich ist; zudem besitzt es durch den Apfelsaft vorzügliche Nährstoffe. Es ist nur zu hoffen, daß dieses Getränk, „Eglopoma“ genannt, in weitesten Kreisen gute Aufnahme findet; dann wird es bald für den Absatz des Schweizer Obstes eine spürbare Rolle spielen. Gerade die obstreichenden Jahre werden dann dafür da sein, um für diese Getränkproduktion Vorräte an Obstsaft-Konzentrat anzulegen und dadurch wird gleichzeitig auch ein gewisser Preisausgleich zu Gunsten der Landwirtschaft eintreten.

Ein prächtiges Zeugnis einer klugen Frau über

Trutose
KINDERNAHRUNG

„Ich konnte unser Marlieschen ein Vierteljahr stillen, nachher fing ich gleich mit TRUTOSE an und bin so froh, dass ich sofort das Richtige getroffen habe. Noch gar nie hat Marlieschen seither Magen- oder Darmstörungen gehabt. Den ganzen langen Winter war die Kleine immer wohl auf; mit 9 1/2 Monat lief sie schon einige Schritte allein. Am 26. Februar war Marlieschen ein Jahr alt und wie Sie auf dem Bildchen sehen, wadet sie nun schon ganz allein im hohen Schnee herum. Alles wundert sich, wie die Kleine geistig und körperlich weit voran ist. Als ich noch stillte, hatte sie oft Blähungen und schlief nachts sehr unruhig; sobald ich mit TRUTOSE anfing, hörten die Blähungen auf, auch schlief die Kleine viel ruhiger und länger. Ich möchte jeder Mutter empfehlen: Probiert nicht zwanzigerlei an euren Kindern, sondern versucht es mit TRUTOSE, die wird ganz sicher gut vertragen, sonst fragt den Arzt. Eure Kindchen sind doch Menschen, keine Versuchskaninchen. Ich habe schon überall TRUTOSE empfohlen und überall wird es von den Kleinen gern genommen.“ Frau A.-F.

Preis Fr. 2. — per Büchse

Spezialkonditionen für Hebammen

Bestellschein für Trutose-Muster

Ausschneiden und mit 5 Rappen frankiert im offenen Couvert an **Trutose A.-G.,** Seefeldstr. 104, **Zürich,** einsenden.

Name:

Genaue Adresse:

1416



Wie praktisch ist doch die sterilisierte Berner Alpenmilch

Einfach mit gekochtem Wasser mischen und eine hochwertige, leicht verdauliche und stets gleichbleibende Säuglingsnahrung ist bereit. Die sorgfältige Kontrolle und einzigartige Fabrikation garantieren absolute Keimfreiheit bei maximalem Nährwert.

Durch die Milch mit der Bärenmarke ist die Mutter mancher Sorge entbunden.

die echte
Berner Alpenmilch
kennt man an der
Bärenmarke

Berner Alpen Milchgesellschaft, Stalden

1406/II

Grosser Preisabschlag!

Idealbinden, mit gewobener Kante, 8 cm, gedehnt 5 Meter. Preis für Hebammen Fr. 1.40 per Stück, bei 10 Stück franko.

Zander's Kinderwundsalbe, Verkaufspreis Fr. 1.—.

Verlangen Sie ein Gratismuster.

Man schreibe an 1431

L. ZANDER,
Schwanenapotheke u. Sanitätsgeschäft,
BADEN

Wir eruchen unsere Mitglieder höflich, ihre Einkäufe in erster Linie bei denjenigen Firmen zu machen, die in unserer Zeitung inserieren.



Gegner der Milchmehle

als Säuglingsnahrung sind die weit-
aus meisten Aerzte und Hebammen!
Warum? Weil bei der künstlichen
Ernährung ein Eiweissminimum
angebracht ist. Weniger Eiweiss
also – dafür mehr Proteine, Kohlen-
hydrate, Mineralstoffe und vor allem
Vitamine. Sonst sind die Folgen:
Rachitis, Zahnkaries, Milchschorf etc.
BERNA ist – das wissen Sie –
die beste Beinahrung zur Kuhmilch,
weil sie in restlos aufgeschlossener
Form alle Grundstoffe von fünf
verschiedenen Getreidevollkörnern
enthält.

1863 Berna
SAUGLINGSNAHRUNG *sichert Blut- & Knochenbildung*

Nabelpflaster Lenaplast



1424/III

Das zweiteilige Nabelpflaster „Lenaplast“ ist das Vollkommenste, beste und praktischste, was bis heute in Nabelverbänden geboten wurde.

Lenaplast reizt die Haut in keiner Weise, ist haltbar und hat grosse Klebkraft. Da an der Binde, welche auf den Nabel zu liegen kommt, keine Klebmasse angebracht ist, wird eine beständige Kontrolle des Nabels ermöglicht. Darum weg mit den veralteten Nabelpflastern, welche keine Kontrolle des Nabels gestatten und so leicht zu Nabelentzündungen und Eiterungen führen.

Preis p. Stck. Fr. 1.50 (Hebamme Fr. 1.–)

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Lehmann-Brandenberg,
Oberhofen am Thunersee.



1415

Die Kindersalbe Gaudard

hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt, dank der sorgfältigen Zubereitung mit nur erstklassigen Rohmaterialien.

Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden davon befriedigt sein, wie so viele Ihrer Kolleginnen.

Spezialpreis für Hebammen

Mattenhofapotheke Bern

Dr. K. Seiler – Belpstrasse 61

Auch Ihr Apotheker wird sie auf Wunsch gerne besorgen.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.

Sind Sie überarbeitet, blutarm, oder leiden Sie an Schwäche-
zuständen, befinden Sie sich in Erholung, dann

VITARNIN

Das Tonikum von gutem Geschmack und grosser
Wirksamkeit zur Hebung der Muskel- und Nerven-
kraft, blutbildend.

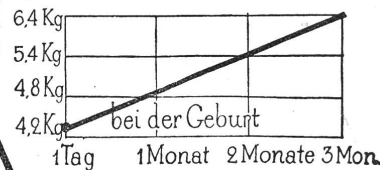
In jeder Apotheke zum Preise von Fr. 7. – und
Fr. 3.75 erhältlich, wo nicht, durch die

VITARNIN-Gesellschaft, Luzern



(P. 33818 Lz.) 1438 - I

WACHSTUMS-KURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24



Wurde von den
ersten Tagen an mit
Pulvermilch Guigoz
ernährt

1418/5

Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-
und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-
lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos,
aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt
er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1425

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

zur behandlung der brüste im wochenbett

1422

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
das wundwerden der brustwarzen und die brust-
entzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern



Brustsalbe „Debes“